Jahresbericht

über das

Herzogliche Gymnasium

zu

Holzminden

von Ostern 1910 bis Ostern 1911.

Holzminden.
Druck von J. H. Stocks Buchdruckerei.
1911. Progr. Nr. 940. 1911.

1002
Bibliothek des Städt. Gymnasiums Holzminden
9ho 9
1102
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jahresbericht

über das

Herzogliche Gymnasium zu Holzminden

von Ostern 1910 bis Ostern 1911.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Zusammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 / 1 } 4	3 / 1 } 4	3	2	2	3	3	3	3	27
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	2	2	3	2	2	2	17
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Geschichte	—	—	2	2	2	2	} 3	} 3	} 3	26
Erdkunde	2	2	2	1	1	1				
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	(1)			—	—	—	—	4 (+1)
Zeichnen (verbindlich)	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Zusammen	25	26	29 (30)	30 (31)	30 (31)	30	31	31	31	263 (264)
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Zeichnen (wahlfrei)	—	—	—	—	—	2				2
Singen	2		3 (1 f. gem. Chor, 1 f. Tenor u. Baß, 1 f. Sopran u. Alt)							5
Turnen	3 Abteilungen zu je 2 St., Vorturner 1 St.									7
Turnspiele	Untere Abteilung 2				Obere Abteilung 2					4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im 4. Vierteljahre 1910/1911.

Nr.	Lehrer	Klass.-Lehrer	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zusammen Stunden.
1.	Direktor Prof. Dr. Schilling	OI	6 Griechisch	2 Horaz 3 Deutsch		2 Geschichte						13
2.	Professor Dr. Hallbauer	—	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch	3 Französisch	2 Französisch 2 Deutsch	2 Französisch				19
3.	Professor Hoeck	OII	3 Deutsch	4 Griechisch	7 Lateinisch 3 Deutsch							17
4.	Professor Dr. Allers	UI	7 Lateinisch	5 Lateinisch 2 Homer	6 Griechisch							20 und Bibliothek
5.	Professor Salomon	—	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik				2 Geometrie			20 und physik. Apparat
6.	Oberlehrer Ochsenkopf	OIII				6 Griechisch	8 Lateinisch 6 Griechisch					20 u. Schülerbibl. u. Bildersamml.
7.	Oberlehrer Buerke	V			2 Englisch		2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde	4 Französisch 2 Geschichte	4 Deutsch u. Gesch.-Erzähl. 2 Erdkunde		20 und Kartensamml.
8.	Oberlehrer Roloff	IV	3 Geschichte u. Erdkunde	3 Geschichte u. Erdkunde	3 Geschichte u. Erdkunde	3 Deutsch 1 Erdkunde		2 Deutsch	8 Lateinisch			23
9.	Professor Büttger	—	2 Zeichnen (wahlfrei)				2 Zeichnen 1 Schreiben (Nachhilfe)	2 Zeichnen	2 Naturwissenschaften 2 Zeichnen	2 Naturwissenschaften 2 Schreiben 2 Zeichnen	2 Naturwissenschaften 2 Schreiben	21
10.	Gymnasiallehrer Bretthauer	VI	3 Singen (Chor)					2 Religion	2 Turnen: III. Abteilung	2 Religion 2 Singen	3 Religion 4 Deutsch 4 Rechnen 2 Erdkunde	24
11.	Kandidat Castiers	—				4 Mathematik 2 Physik	3 Mathematik 2 Physik	3 Mathematik 2 Naturwissenschaften	2 Rechnen 2 Erdkunde	4 Rechnen		24
12.	Kandidat Dr. Brandes	UIII						8 Lateinisch 6 Griechisch 2 Spiele: II. Abteilung			8 Lateinisch	24
13.	Kandidat Dr. Klingenspor	UII	2 Spiele: I. Abteilung			7 Lateinisch			3 Deutsch 2 Religion	8 Lateinisch		22
14.	Pastor collab. Thörel	—	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion					14
15.	Bürgerschullehrer Jahn	—	5 Turnen: 2 St. I. Abt., 2 St. II. Abt., 1 St. Vorturner									5

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Da die Lehraufgaben gemäß den (im Anschluß an die neuen preußischen Lehrpläne von 1901 festgestellten) „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen im Herzogtum Braunschweig von 1903" (Braunschweig 1903, Verlag von Joh. Heinr. Meier) erledigt worden sind, so beschränkt sich die folgende Übersicht auf die Zusammenstellung der in Prima und Sekunda gelesenen Abschnitte aus den Werken der Schriftsteller, der in den Klassen I—III angefertigten deutschen Aufsätze sowie der in der Reifeprüfung bearbeiteten Aufgaben.

A. Verzeichnis der gelesenen Schriftsteller.

OI. Deutsch. Schillers Braut von Messina. Lessings Laokoon. Goethes und Schillers Lyrik, besonders die Gedankenlyrik. Goethes Hermann und Dorothea und Iphigenie. Lessings Nathan. Kleists Prinz von Homburg. Goethes Faust, 1. Teil. **Lateinisch.** Horaz, Auswahl aus den Oden B. III und IV, Satiren B. II, Epist. B. I. Tacitus, Annalen und Historien in Auswahl. Cicero, pro Sestio (Auswahl). Verr. IV (einige Abschnitte), Chrestom. Cic. von Lüders (Auswahl). Livius XXI und XXII (Auswahl). **Griechisch.** Platos Kriton. Thucydides B. IV (Auswahl). Sophokles, König Oedipus. Lysias, Reden für den Invaliden und gegen die Getreidehändler. Homers Ilias, IX—XXIV (Auswahl). **Französisch.** J. Sandeau: Mlle. de la Seiglière; Révolution française par divers auteurs. **Englisch.** Macaulay: James's descent on Ireland. A. Hope: Tales.

UI. Deutsch. Ausgewählte Oden Klopstocks und Proben aus dem Messias. Shakespeares Macbeth. Goethes Egmont. Schillers Wallenstein. Lessings hamburgische Dramaturgie (Auswahl). Lessings Emilia Galotti. **Lateinisch.** Tacitus, Germania. Cicero, Briefe in Auswahl nach der Ausgabe von Bardt. Rede für Archias, Reden für Catilina, I, II und III in Auswahl. Horaz, Oden I und II und Sat. I (Auswahl). **Griechisch.** Homer, Ilias I—IX u. XI. Sophokles, Oedipus Rex. Thucydides, Buch 4. Plato, Kriton und Schluß des Phaedon. Lysias, Rede für den Krüppel und gegen die Getreidehändler. **Französisch.** Corneille: Horace; Guerre de 1870/71 par divers auteurs. **Englisch.** Löwes Chrestomathie.

OII. Deutsch. Althochdeutsch, besonders das Hildebrandslied, nach dem Lesebuche von Evers und Walz, Nibelungenlied, Gudrun, Parzival, Walther von der Vogelweide, Meistergesang, Volkslied, Luther, Hans Sachs, Übersicht über die weitere Entwicklung der Literatur bis Gottsched. Schillers Räuber und Jungfrau von Orleans. Schillers Geschichte der Befreiung der Niederlande in Auswahl. Goethes Egmont. Lessings Minna von Barnhelm. **Lateinisch.** Livius, Römische Geschichte B. XXII. Sallust, bell. Catil. Cicero, Reden gegen Catilina, I und IV, Vergil, Aneis II (Schluß), III, IV, VI, IX (zum Teil in Auswahl). **Griechisch.** Herodot, Auswahl aus B. VI—IX. Xenophon, Memorabilien (Auswahl). Homer, Odyssee B. XIII—XX und XXII (Auswahl). **Französisch.** Rickens Chrestomathie.

UII. Deutsch. Schiller, Wilhelm Tell. Kleist, Hermannsschlacht. Lessing, Philotas. Schillers Glocke, Lyriker der Freiheitskriege und vermischte Prosastücke nach dem Lesebuche von Evers und Walz. **Lateinisch.** Cicero, 1. Rede gegen Catilina ganz; 3. Rede mit Auswahl. Ovid, Metamorphosen mit Auswahl. Livius, Buch I und II mit Auswahl. Desgleichen Vergil Aeneis, Buch I und II. **Griechisch.** Xenophons Anabasis III u. IV, Überblick über die folgenden Bücher; Xenophons Hellenika in Auswahl. Homers Odyssee I (Anfang), V u. IX. **Französisch.** Rickens Chrestomathie.

B. Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

OI. 1a. „Das Schaudern ist der Menschheit bestes Teil". b. „Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht; wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer ein Knecht." 2. Wie hat Schiller in der Braut von Messina die antike Schicksalsidee mit dem modernen Empfinden in Einklang gebracht? 3. Wie unterscheiden sich in Wesen und Form Goethes und Schillers Balladen? (Klassenaufsatz.) 4. Bene qui latuit, bene vixit? 5. a. Die Kunst der Kontrastwirkungen in Goethes Hermann und Dorothea. b. Handlung und Charaktere in Voß' Luise und Goethes Hermann und Dorothea. c. Warum ist Voß' Luise ein Idyll, Goethes Hermann und Dorothea aber ein Epos? 6. Analyse des 3. Aufzuges von Lessings Nathan. (Klassenaufsatz). 7. Die Vorzüge und die Nachteile der modernen Verkehrsmittel. (Klassenaufsatz.) 8. Wie überwindet Iphigenie in Goethes Schauspiel die Hindernisse, die sich ihrer Heimkehr und der Erfüllung ihrer hohen Aufgabe entgegenstellen? (Reifeprüfungsaufsatz.)

UI. 1. Das Wort Schillers: „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein" in seiner besonderen und allgemeinen Bedeutung. 2. Macbeth und die Lady Macbeth vor und unmittelbar nach dem Königsmorde. Ein Vergleich. 3. Inwiefern ist Schiller berechtigt, von Alba in Goethes Egmont zu sagen: „Vor Goethes Herzog von Alba zittern wir, ohne uns mit Abscheu von ihm wegzukehren"? (Klassenaufsatz). 4. a. Weshalb kann man mit Recht behaupten, unsere Zeit stehe unter dem Zeichen des Verkehrs? b. Der Freiheitssinn der alten Germanen (Nach Tacitus' Germania).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Wallensteins Lager ein Kulturbild aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. 6. In wiefern bereitet der erste Aufzug in Schillers Piccolomini alle später eintretenden Konflikte vor? (Klassenaufsatz). 7. a. Wodurch wird der Verrat Wallensteins entschuldigt? b. War Oktavio Piccolomini ein Verräter? c. Warum empfinden wir Wallensteins Untergang als eine sittliche Notwendigkeit? 8. Nicht an die Güter hänge Dein Herz, die das Leben vergänglich zieren. (Klassenaufsatz).

OII. 1. Was verdanke ich meiner Heimat? (Klassenaufsatz.) 2. Der Schluß des Hildebrandsliedes frei ergänzt. 3. a. Die rein menschlichen Charaktereigenschaften Siegfrieds im Nibelungenliede. b. Das Verhältnis des Menschen zur Tierwelt. 4. a. Wie ist der Mensch der Beherrscher der Erde geworden? b. Ein Hochsommertag am Morgen, Mittag und Abend. 5. a. Was ist mir der Sonntag? b. Welche Bedeutung hat Luther für die deutsche Literatur? (Klassenaufsatz.) 6. Schuld und Schicksal Karl Moors in Schillers Räubern. 7. Die Jungfrau von Orleans gegenüber Montgomery, dem schwarzen Ritter und Lionel im 2. und 3. Aufzuge der Schillerschen Tragödie. 8. Der Segen der Not. (Klassenaufsatz.)

UII. 1. Gang der Unterredung zwischen Gertrud und Stauffacher. 2. Ein Übungsmarsch im Mai. 3. Die Apfelschußszene in Schillers Tell. 4. Wohltätig ist des Feuers Macht, Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht. Doch furchtbar wird die Himmelskraft, Wenn sie der Fessel sich entrafft. 5. Mein Alltag. 6. Der Jahrmarkt. 7. a) Die Weihnachtszeit. b) Afrika und Südamerika (verglichen mit Hinsicht auf Gestalt, Bodenform und Klima). 8. Wie kommt der Bund zwischen Marbod und Armin zu Stande? (Nach Kleists Hermannsschlacht). 9. Der Hund als Freund und Gehilfe des Menschen. 10. Thusneldens Rache (Nach Kleists Hermannsschlacht).

OIII. 1. Der Kiekenstein. 2. Die Ähnlichkeit des Grundgedankens in Uhlands Das Glück von Edenhall und Heines Belsazar. 3. Ein Ferientag. 4. Was veranlaßt den Mörder des Ibykus sich zu verraten? 5. Der Herbst. 6. Was erfahren wir über Ernst von Schwaben im 1. Akte des gleichnamigen Dramas? 7. Das Gewitter. 8. Werner, ein Held der Treue. (Nach Uhlands Ernst von Schwaben.) 9. Der siebzigste Geburtstag (eine Schilderung). 10. Vorzüge einer Fußwanderung.

UIII. 1. Drei Könige zu Heimsen. 2. Das Gewitter (Schilderung). 3. Rudolf von Habsburg und der Priester. 4. Siegfrieds Tod. 5. Der Schenk von Limburg. 6. Der Jahrmarkt (Schilderung). 7. Der Husar von Auerstädt. 8. Der Ring des Polykrates. 9. Der blinde König. 10. Deutschritters Ave.

C. Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis 1910.

1. Deutscher Aufsatz: Don Cesars Wesen, Leben und Sterben (in Schillers Braut von Messina). 2. Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische. 3. Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche: Lycurgus, in Leocratem 102—106. 4. Mathematische Arbeit: 1. Die Berührungspunkte zweier an den Kreis $x^2+y^2-8x-10y+4=0$ gelegter Tangenten haben die gemeinsame Abscisse $x_1=-2$. Wie heißen die Gleichungen dieser Tangenten, und wie groß ist der Inhalt des von den Tangentenabschnitten und den Berührungsradien gebildeten Vierecks? 2. Es soll ein Dreieck konstruiert und die nicht gegebenen Stücke berechnet werden, wenn die Radien des Umkreises, des Inkreises und eines Ankreises gegeben sind. Gegeben $r=8^1/_8$, $\varrho=4$ und $\varrho_a=12$. 3. Wie verhalten sich die Volumina der einem Oktaeder ein- und umbeschriebenen Kugeln zu einander und wie ihre Oberflächen? 4. Die Wurzeln der Gleichung $6x^5-7x^4-x^3-x^2-7x+6=0$ zu bestimmen.

Ostern 1911.

1. Deutscher Aufsatz: Wie überwindet Iphigenie in Goethes Schauspiel die Hindernisse, die sich ihrer Heimkehr und der Erfüllung ihrer hohen Aufgabe entgegenstellen? 2 Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische. 3. Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche: Plutarch, Alcibiades 28. 4. Mathematik: 1. Um den Brennpunkt der Parabel $y^2=12x$ ist ein Kreis mit dem Radius $r=4$ beschrieben. Welchen Inhalt hat das von der gemeinsamen Sehne und dem in den Kurvenschnittpunkten an die Parabel gelegten Tangenten gebildete Dreieck? 2. Ein Dreieck zu konstruieren und zu berechnen aus der Summe der Radien zweier Ankreise, der dritten Seite und einem dieser Seite anliegenden Winkel. Gegeben $\varrho_b+\varrho_c=24^1/_2$, $a=14$, $\beta=67^0\,22'\,49''$. 3. Die Gleichung $x=\sqrt[3]{1}$ algebraisch und trigonometrisch zu lösen, die Übereinstimmung der Lösungen zu erweisen und die drei Wurzeln graphisch darzustellen. 4. Aus der Höhe eines Fixsterns h, seinem Azimut α und seiner Deklination δ die geographische Breite des Beobachtungsortes und den Stundenwinkel zu berechnen. Gegeben: $h=22^0\,45'\,12''$, $\alpha=50^0\,14'\,23''$, $\delta=+7^0\,54'$.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der eingeführten Lehr- und Hilfsbücher.

Lehrfach	Titel des Buches	Preis Mk.	Klasse								
Religionslehre	Die heilige Schrift in Luthers Übersetzung	1.40	—	—	—	—	OIII	UII	OII	UI	OI
	Gesangbuch für die ev.-luth. Kirche d. Herzogt. Braunschweig v. J. 1902 (Schulausg. m. Noten)	1.—	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Landeskatechismus	0.75	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Römheld, Biblische Geschichten	0.95	VI	V	—	—	—	—	—	—	—
	Goldacker, Hofmann und Kreußler, Leitfaden Ausgabe B	2.80	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	—
	Holzweißig, Leitfaden II. Teil	2.40	—	—	—	—	—	—	—	—	OI
	Novum Testamentum Graece ed. Nestle	1.35	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
Deutsch	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	0.15	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Hofmann, Kl. Handbuch f. d. deutschen Unterricht II	1.20	—	—	—	UIII	OIII	UII	—	—	—
	Evers u. Walz, Deutsches Lesebuch für VI Mk. 2, für V Mk. 2,20, für IV, UIII, OIII, UII, OII je Mk. 2.40, für I Mk. 2.80		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	—
	Evers u. Walz, Grammatische Beilagen für VI Mk. 0.30, V Mk. 0.30, IV Mk. 0.40		VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
	Kluge, Geschichte der deutschen Nat.-Literatur	2.50	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
Lateinisch	H. J. Müller, Latein. Schulgrammatik, Ausg. C	2.60	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	—	—
	" " " " A		—	—	—	—	—	—	—	UI	OI
	Ostermann-Müller, Übungsbuch I, Ausg. A	1.60	VI	—	—	—	—	—	—	—	—
	" " " II, " "	2.20	—	V	—	—	—	—	—	—	—
	" " " III, " C	2.40	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
	" " " IV, 1. Abt. C	2.40	—	—	—	UIII	—	—	—	—	—
	" " " IV, 1. Abt. A	2.40	—	—	—	—	OIII	—	—	—	—
	" " " IV, 2. Abt.	2.—	—	—	—	—	—	UII	—	—	—
	" " " V, Ausg. C	3.—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
Griechisch	Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	2.—	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	" , Griechisches Übungsbuch I. Teil	2.—	—	—	—	UIII	OIII	—	—	—	—
	" , " " II. Teil	2.20	—	—	—	—	OIII	UII	OII	—	—
Französisch	Ricken, Französ. Gymnasialbuch	2.80	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Ricken, La France, le pays et son peuple	3.—	—	—	—	—	—	UII	OII	UI	OI
	Hallbauer, Französisches Vokabular	—	—	—	IV	UIII	OIII	UII	—	—	—
Englisch	Gesenius, Elementarbuch der engl. Sprache	2.40	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
	Löwe, England and the English	2.40	—	—	—	—	—	—	—	UI	—
Hebräisch	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch	3.—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
	Biblia Hebraica ed. R. Kittel	10.—	—	—	—	—	—	—	—	UI	OI
Geschichte	Brettschneider, Hilfsbuch I	1.35	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
	" " II	1.35	—	—	—	UIII	—	—	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrfach	Titel des Buches	Preis	Klasse								
		Mk.									
Geschichte	Brettschneider, Hilfsbuch III.	1.35	—	—	—	—	OIII	—	—	—	—
	" " IV.	1.35	—	—	—	—	—	UII	—	—	—
	" " V.	2.15	—	—	—	—	—	—	OII	—	—
	" " VI.	2.15	—	—	—	—	—	—	—	UI	—
	" " VII.	2.15	—	—	—	—	—	—	—	—	OI
	Neukirch, Geschichtstabellen	1.—	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Putzger-Baldamus, Historischer Schulatlas	3.—	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Erdkunde	Lange, Neuer Volksschulatlas	1.60	VI	V	—	—		—	—	—	—
	Diercke, Schulatlas	6.—	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Fischer-Geistbeck, Erdkunde f. höhere Schulen										
	I. Teil	0.70	—	V	—	—	—	—	—	—	—
	II. Teil	0.75	—		IV	—	—	—	—	—	—
	III. Teil	0.80	—	—	—	UIII	—	—	—	—	—
	IV. Teil	0.80	—	—	—	—	—	—	OII	—	—
	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie	1.35	—	—	—	—	OIII	UII	—	—	—
	Salomon, Grundlehren d. mathem. Geographie	—	—	—	—	—	—	UII	—	—	—
	Boymann, Lehrb. d. mathem. Geographie .	1.—	—	—	—	—	—	—	—	—	OI
Mathematik	Hercher, Geometrie I (Planim. I) Ausg. A .	1.60	—	—	IV	UIII	OIII	UII	—	—	—
	" , Geometrie II (Planim. II u. Trigonom.)	1.10	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
	" , Geometrie III (Stereom. u. Kegelschn.)	1.80	—	—	—	—	—	—	—	UI	OI
	Clasen-Bach, Aufgabensammlung I . .	1.10	—	—	IV	UIII	OIII	UII	—	—	—
	" , " II u. III .	1.90	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
	Hercher, Arithmetik u. Algebra . . .	1.60	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Bardey, Sammlung v. arithm. Aufgaben .	3.20	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Gauß, 5-stellige Logarithmentafeln . . .	2.50	—	—	—	—	—	UII	OII	UI	OI
Rechnen	Schellen, Aufgaben für das Rechnen I . .	2.50	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
Naturlehre	Trappe, Schulphysik	4.50	—	—	—	—	OIII	UII	OII	UI	OI
	Bertram, Schulbotanik	1.60	—	—	IV	UIII	—	—	—	—	—
	Baenitz, Leitfaden der Zoologie . . .	2.20	VI	V	IV	UIII	OIII	—	—	—	—
Singen	Bünte, Praktische Chorschule	0.40	VI	V	—	—	—	—	—	—	—

II. Statistische Mitteilungen.

A. Kuratorium.

1. Kreisdirektor Koch (Vorsitzender). 2. Baurat Müller. 3. Gymnasialdirektor Professor Dr. Schilling.

B. Direktor und Lehrkörper.

(im 4. Vierteljahre)

Gymnasialdirektor Professor Dr. Werner Schilling. Professor Dr. Otto Hallbauer. Professor Heinrich Hoeck. Professor Dr. Wilhelm Allers. Professor Hugo Salomon. Oberlehrer Karl Ochsenkopf. Oberlehrer Wilhelm Buerke. Oberlehrer Gustav Roloff. Professor Karl Büttger. Gymnasiallehrer Albert Bretthauer. Kandidat Erich Castles. Kandidat Dr. Albert Brandes. Kandidat Dr. Franz Klingenspor. Religionslehrer: Pastor Kollab. Otto Thörel. Turnlehrer: Bürgerschullehrer Jahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Schüler.

1. Übersicht über die Schülerzahl nach den Klassen.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Insgesamt
1. Vierteljahr	15	21	12	23	26	27	33	22	27	206
2. Vierteljahr	16	20	12	23	26	27	33	22	24	203
3. Vierteljahr	15	21	14	21	26	26	33	22	24	202
4. Vierteljahr	14	21	13	21	26	25	33	21	24	198
Durchschnittsalter am 1. Februar 1910 nach Jahren und Monaten	19,6	18,6	16,9	16,7	15,5	14,4	13,2	12,1	10,11	

2. Heimatsverhältnisse der Schüler.

1. Februar 1911.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Insgesamt
Aus der Stadt	5	11	9	13	14	15	23	15	14	119
Aus anderen Orten des Herzogtums	6	10	3	7	11	7	9	6	9	68
Aus anderen Staaten des Deutschen Reiches	3	—	1	1	1	3	1	—	1	11
Aus dem Auslande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	14	21	13	21	26	25	33	21	24	198

3. Religion und Konfession.

1. Februar 1911.

Unter den 198 Schülern befanden sich 186 Lutheraner, 2 Reformierte, 7 Katholiken und 3 Israeliten.

4. Teilnahme am wahlfreien und technischen Unterricht

im Winterhalbjahr.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Insgesamt
Hebräisch	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5
Singen	10	21	—	1	1	9	28	20	24	114
Zeichnen	—	—	1	8	25	24	32	21	—	111
Turnen	10	20	12	18	20	17	25	15	21	158

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Verzeichnis der abgegangenen Schüler

a) Nach bestandener Reifeprüfung verließen die Anstalt:

Zeit der Prüfung	Nr.	Name	Geburtsort	Alter (Jahre)	Bekenntnis bezw. Relig.	Auf dem Gymnasium (Jahre)	In d. Prima (Jahre)	Stand u. Wohnort des Vaters	Gewählter Beruf
Mich. 1910	1.	Bode, Emil	Rubeschnoje bei Charkow	19½	ev.	3½	2½	Amtmann, Forst	Marineoffizier
Ostern 1911	1.	Becher, Otto	Holzminden	20	ev.	11	2	Lehrer, Holzminden	Deutsch und Philosophie
	2.	Bock, Albert	Wenzen	18¼	ev.	5¾	2	Kantor, Wenzen	Mathematik u. Naturwissensch.
	3.	Lambrecht, Johannes	Osternburg	19¾	ev.	3¾	2	† Lehrer, Osternburg	Naturwissensch. u. Philosophie
	4.	Oschatz, Walther	Eschershausen	18½	ev.	8	2	Dr. med., Eschershausen	Medizin
	5.	Reese, Hans	Holzminden	20¾	ev.	11	2	Architekt, Holzminden	Offizier
	6.	Reineke, Hermann	Holzminden	20½	ev.	10	2	Bäckermeister, Holzminden	Baufach
	7.	Reuter, Richard	Heinade	20½	ev.	11	2	† Gastwirt, Heinade	Geschichte
	8.	Schäfer, Ernst	Carlshafen	17¾	ref.	6	2	Kaufmann, Carlshafen	Geschichte und Deutsch
	9.	Schaper, Paul	Lenne	20	ev.	9	2	† Buchhalter, Holzminden	Bankfach
	10.	Sembritzki, Felix	Holzminden	18¾	ev.	9	2	Chemiker, Dr., Holzminden	Elektrotechnik u. Maschinenbau
	11.	Warnecke, Reinhold	Gieboldehausen	20¼	ev.	4	2	Rittergutspächter, Hasselhof bei Helmarshausen	Philologie

b) Vor Vollendung des Schulkursus gingen ab:

Im 1. Vierteljahr: Heinrich Albers, VI, auf das Gymnasium in Münster.
Wilhelm Diederichs, VI, auf das Gymnasium in Northeim.
Hans Gebhard, UI, um sich der Kaufmannschaft zu widmen.
Hans Busse, VI, um die Bürgerschule weiter zu besuchen.

Im 2. Vierteljahr: Heinrich Grupe, UIII, um sich der Kaufmannschaft zu widmen.

Im 3. Vierteljahr: Rudolf Meier, OII, auf das Gymnasium M.-K. in Braunschweig.
Adolf Heusinger, UIII, auf das Gymnasium in Helmstedt.
Bruno Heusinger, V, auf das Gymnasium in Helmstedt.

Im 4. Vierteljahr: Oskar Jürgenberg, OI, um ins bürgerliche Leben überzugehen.
Karl Engelke, UII, um ins bürgerliche Leben überzugehen.
Adolf Meese, UII, auf das Lehrerseminar in Braunschweig.
Ferdinand Weidemann, UII, um ins bürgerliche Leben überzugehen.
Albert Herbst, OIII, auf das Gymnasium M.-K. in Braunschweig.
Wilhelm Hartung, IV, weiterer Schulbesuch.
Wilhelm Sander, V, um Landwirt zu werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Nachdem am 5. April morgens die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten, wurde Mittwoch, den 6. April, der Unterricht mit einer kurzen Andacht eröffnet, in welcher der Direktor den an Stelle des Professors Quensen dem Gymnasium überwiesenen Kandidaten Casties der Schulgemeinde vorstellte. Professor Dr. Allers konnte an diesem Tage auf eine 25jährige Lehrtätigkeit am hiesigen Gymnasium zurückblicken. Der Direktor gedachte der treuen und erfolgreichen Tätigkeit, die Professor Dr. Allers ein Vierteljahrhundert lang der Anstalt gewidmet hat, und sprach mit herzlichen Glückwünschen die Hoffnung aus, daß Professor Dr. Allers noch lange Zeit der Schule erhalten bleiben möge.

14.—19. Mai: Pfingstferien.

1. Juni: Kandidat Dr. Brandes, der dem Gymnasium zur Ableistung des Probejahres überwiesen ist, wird der Schulgemeinde vom Direktor vorgestellt.

Am 6. 7. 9. 10. Juni: Hitzeferien (Nachmittags).

Am 11. 12. 13. Juni: Turnfahrt: Erste Abteilung ins Sauerland, zweite nach Kassel, Münden, dritte nach Wehrden, Karlshafen. Die zurückbleibenden Primaner und Sekundaner unternehmen eine Wanderung durch den Solling.

16. Juni: Quatrebrasfeier: Oberlehrer Roloff hält die Festrede; sie enthielt einen kurzen Ueberblick der Leistungen unseres niedersächsischen Stammes auf politischem und kulturellem Gebiet.

1. Juli—2. August: Sommerferien.

3. 4. 5. August: Jubiläumsfeier. Siehe besonderen Bericht.

2. September: Sedanfeier. Professor Dr. Hallbauer behandelte in seiner Rede den materiell gerichteten Geist der Jetztzeit und die daraus entstehenden Gefahren für die Betätigung eines ernsten, selbstlosen Patriotismus.

20. September: Abschluß der Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrats Dauber aus Braunschweig. Der einzige Prüfling, Emil Bode aus Forst, erhielt das Zeugnis der Reife. Die Entlassung fand am 22. September statt.

30. September: Beginn der Michaelisferien. Als Stellvertreter des beurlaubten Direktors entließ Professor Dr. Hallbauer den Dr. Fricke, der seiner Dienstpflicht zu genügen hat, und sagte ihm Dank für die der Schule geleisteten treuen Dienste.

18. Oktober: Die Schule wird mit einer Andacht eröffnet.

26. Oktober: Gemeinsame Abendmahlsfeier.

7. November: 100jähriger Geburtstag Fritz Reuters. In den einzelnen Klassen wird der Bedeutung Reuters für das deutsche Schrifttum gedacht.

10. November: Die Oberprimaner Lambrecht und Warnecke erhalten die Lutherprämie.

19. November: Der Direktor nimmt an der Beerdigung Wilhelm Raabes teil und legt im Namen des Gymnasiums einen Kranz an seinem Sarge nieder.

18. 19. 25. 26. November: Vorträge des Museumsdirektors P. J. Meier über die Kunstdenkmäler der braunschweigischen Heimat.

1. Dezember: Der Unterricht fällt wegen der Volkszählung aus.

8. Dezember: Geburtstag des Regenten. Professor Hoeck gibt in seiner Rede eine Schilderung des deutschen Volkscharakters.

15. Dezember: Verteilung der Zeugnisse.

21. Dezember: Beginn der Weihnachtsferien. An diesem Tage verließ Professor Heusinger nach fast 20jähriger gesegneter Tätigkeit die Anstalt, um einer ehrenvollen Berufung folgend das Direktorat des Helmstedter Gymnasiums zu übernehmen. Der Unterzeichnete schilderte in seiner Rede die Verdienste des Scheidenden um die Schüler, denen er

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrer, Erzieher und Freund zugleich war, und sprach ihm im Namen des Kollegiums, das sein Scheiden als einen schweren Verlust empfindet, seine Glück- und Segenswünsche für die Zukunft aus. Die Primaner brachten ihrem verehrten Lehrer zum Andenken eine prächtige Nachbildung von Böcklins Toteninsel dar, die Lehrerschaft überreichte ein Ölgemälde von der Hand des Professors Büttger, das einen poetischen Winkel im Solling darstellt. Abends vereinigte eine gemeinsame Feier das Kollegium.

27. Januar: Kaisers Geburtstag. Nach gemeinsamem Gesange führte der Unterprimaner Schmelzkopf in seiner Rede einen Vergleich des alten römischen Reiches deutscher Nation mit dem nationalen deutschen Kaiserreiche aus. Es folgten Vorträge des gemischten Chores: Bergesklänge, Volkslieder aus Wales von Parry und Klages.

3. u. 4. März: Unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrats Dauber wird die Reifeprüfung zu Ende geführt, in welcher 11 Primaner sich das Zeugnis der Reife erwarben. Die Entlassung fand am 7. März statt. Seiner Abschiedsrede legte der Unterzeichnete die Worte zu Grunde: tu ne cede malis, sed contra audentior ito.

8. April: Schluß des Schuljahres. Mit dem Ablauf dieses Jahres verläßt uns der Kandidat Dr. Klingenspor, der an dem Gymnasium zum Ersatz für den Professor Heusinger im letzten Vierteljahr tätig war. Er hat sich durch sein sicheres und doch wohlwollendes Auftreten in kurzer Zeit die Achtung seiner Schüler zu erwerben gewußt. Auch das Kollegium sieht ihn mit Bedauern scheiden.

Der Gesundheitszustand der Schüler wie der Lehrer war im verflossenen Jahre sehr befriedigend; nur Professor Büttger mußte aus Gesundheitsrücksichten zwei Wochen der Schule fern bleiben.

Die Jubelfeier des Gymnasiums.

Am 15. Januar waren 150 Jahre verflossen, seitdem die alte Klosterschule aus ihrer Einsamkeit zu Amelungsborn im Hooptale nach dem Weserstädtchen Holzminden verlegt wurde. Am Gedenktage selbst hatte der Direktor in einer kurzen Ansprache der Bedeutung des Tages gedacht, die Feier aber war mit Genehmigung der Herzoglichen Oberschulkommission in den Sommer verlegt, um recht vielen alten Schülern die Teilnahme zu ermöglichen. Als Festtage waren ausersehen die Tage vom 3. bis 5. August.

Durch das Wohlwollen der Herzoglichen Staatsregierung, für das wir unseren herzlichen Dank aussprechen, waren uns reiche Mittel zur Verfügung gestellt, die teils zu einer würdigen Ausschmückung des Gymnasiums, teils zum Druck zweier Festschriften und zu einer Schüleraufführung verwendet sind.

Mit ganz besonderer Freude und mit Stolz erfüllen uns die Beweise der Liebe und Verehrung, die dem Gymnasium durch die früheren Schüler zuteil wurden. Schon vor langer Zeit hatte sich ein Festausschuß gebildet, dem unter dem Vorsitz des Herrn Direktors der Herzoglichen Baugewerkschule, Haarmann, die Herren Forstmeister Dürking, Justizrat Hampe, Rechtsanwalt Just, Oberlehrer Ochsenkopf, Professor Salomon und Kaufmann Schramme angehörten. Eines der eifrigsten Mitglieder des Ausschusses, Herr Dr. Diederichs, sollte zu unserem Schmerze den Tag des Festes, dem er mit soviel Freude entgegensah, nicht mehr erleben. Wir mußten ihn, den mitten im blühenden Mannesalter eine tückische Krankheit hinweggerafft hatte, um die Pfingstzeit zur letzten Ruhe betten. Auch den Forstmeister Dürking deckt schon die kühle Erde. —

In eifriger Tätigkeit waren die letzten Wochen verstrichen; endlich waren die Festtage herangenaht. Der Nachmittag des 3. August führte eine stattliche Zahl alter Schüler in unsere sonst so stille Stadt. Es war nicht möglich gewesen, für alle angemeldeten Gäste in den Gasthöfen Unterkunft zu besorgen, nur der Bereitwilligkeit der Holzminder Bürger ist es zu danken, daß alle untergebracht werden konnten. Die Gäste wurden von Schülern auf dem Bahnhofe in Empfang genommen, erhielten im Deutschen Hause ihre Festkarten und Druckschriften und wurden dann in ihre Wohnungen geleitet. Gegen 6 Uhr abends versammelten sich die Fest-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

teilnehmer im großen Saale des Hotels Buntrock, um der Aufführung des sophokleischen Dramas „König Ödipus“ durch Primaner und Sekundaner der Anstalt beizuwohnen. Eröffnet wurde die Vorstellung durch einen Prolog des Oberlehrers Roloff, der von Ewald Reese UI, vorgetragen wurde:

1.

Was füllt die Gassen seltener Gäste Zug?
Verwundert schaun die dunkeln Häuser
Vieläugig nieder,
Und fragend hemmt, nachsinnend, Erinnerung
Den stutzenden Fuß, —
Und sieh, „Willkommen!“ ruft sie, und rings
Drängen die Hände zum Gruß
Und tönt's „Willkommen!“

2.

Sie sind es, sind es wieder, die manches Jahr
Mit leichtem Fuß auf frohen Wegen
Blondhaarig schwärmten,
Die nach des Wissens stach'liger Frucht empor
Geklommen den Pfad,
Die hier der Freundschaft boten den Arm
Oder den tändelnden Gruß
Der ersten Liebe.

3.

Doch ach, wie manchem dunkelt die glatte Stirn,
Wo einst sich spiegelte die Jugend,
Es welkt die Locke,
Und ewig rastlos flutet hinaus zum Tor
Geschlecht um Geschlecht;
Wohl mancher möchte kommen zum Fest,
Aber er schüttelt nicht weg
Die Last des Grabes.

4.

Heil aber allen, denen in tiefer Brust
Mit mildem Licht die hohe Fackel
Des Geistes lodert!
Sie klärt den Tag und tröstet die Nacht, wenn hoch
Die Träume verglühn.
Darum der Stätte Segen, wo früh
Weckte der zündende Strahl
Die junge Seele!

5.

Und wer auch kehrt nicht gerne zurück, wo einst
Der Jugend Morgen Rosen streute,
Ins Tal der Heimat?
In ferne Träume winket der alte Strom,
Von Bergen umblaut,
Schon lange harrt der rauschende Wald
Und um den hütenden Turm
Die Stadt der Väter.

6.

Und hold ist's wiedersehen, die einst mit uns
Die gleiche Tür getrennte Pfade
Gesandt ins Leben.
Ach „Weißt du noch?“ wie spricht es sich süß,
Wie Glocken ertönt [das Wort!
Der Becher Schall. Wie labt der Gesang,
Wenn du im Chore vernimmst
Den Freund der Kindheit!

7.

Willkommen denn, willkommen zum hohen Fest! —
Und nun wach auf, o ernste Muse
Erhabner Dichtkunst!
Dann aber jauchze, Freude, in Lied und Tanz
Und weihe den Tag,
Daß, Sternen gleich, noch leuchte das Fest,
Längst wenn erloschen sein Licht,
In ferne Tage.

Die Hauptrollen waren folgendermaßen besetzt: Ödipus Maasberg OI, Jokaste Horney UI, Kreon Bock OI, Teiresias Schmelzkopf UI, Priester Rieke UI, Korinther Schweimler UI, Hirt Schwake UI, Bote Brinkmann UI. Der Chor bestand aus 20 Primanern und Sekundanern. Kostüme und Requisiten waren mit dankenswerter Bereitwilligkeit von der Intendantur des Herzoglichen Hoftheaters in Braunschweig zur Verfügung gestellt.

Die Aufführung, um die sich besonders Professor Hoeck, Professor Heusinger und Oberlehrer Roloff verdient gemacht hatten, während der musikalische Teil der bewährten Leitung des Gymnasiallehrers Bretthauer unterstand, machte auf alle Anwesenden einen tiefen und nachhaltigen Eindruck, und mit hoher Freude erfüllte es uns, daß der Eifer und die Hingebung unserer Schüler in der Durchführung ihrer Rollen allgemeine Anerkennung fanden; wurde doch dadurch bewiesen, daß wir nicht ohne Erfolg bemüht gewesen sind, unsere Schüler in den Geist der erhabenen griechischen Dichtung einzuführen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An die Vorstellung schloß sich ein Kommers der alten Schüler, an dem auch die jugendlichen Darsteller teilnahmen. Manch schöne Rede wurde gehalten, manch gutes Wort gesprochen, auch der Humor kam zu seinem Rechte, und so verlief der erste Tag zu allgemeiner Befriedigung.

Der folgende Tag brachte am Morgen zunächst den in der Aula des Gymnasiums veranstalteten Festaktus. Der zu dieser Festlichkeit neu ausgemalte Raum konnte kaum alle Gäste zusammen mit unsern Schülern fassen. Die Herzogliche Staatsregierung hatte ihr Interesse an der Feier dadurch bewiesen, daß sie als Vertreter den Herrn Minister Wolff, Exzellenz, abgeordnet hatte; auch die Herzogliche Oberschulkomission hatte in der Person des Herrn Schulrats Beckurts einen Vertreter entsandt.

Die Feier wurde eingeleitet durch den Gesang des alten Lutherliedes „Es woll uns Gott genädig sein", desselben Liedes, mit dem vor 150 Jahren die Schule in Holzminden eröffnet war. Dann bestieg der Unterzeichnete die Rednerbühne, um mit kurzen Worten die Erschienenen willkommen zu heißen und den Herrn Minister Wolff zu bitten, das Wort zu nehmen. Der Herr Minister verlas eine Höchste Verfügung, in der Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht, Regent des Herzogtums Braunschweig, dem Gymnasium seinen Gruß und Glückwunsch entbietet, als Zeichen seiner Huld der Schule das Ölgemälde des Herzogs Karl I. von Braunschweig überweist und dem Direktor Dr. Schilling sowie dem Professor Dr. Allers das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen verleiht. Exzellenz Wolff, selbst ein alter Schüler des Holzminder Gymnasiums, überreichte den Genannten die Dekoration und sprach die Glückwünsche des Herzoglichen Staatsministeriums zu der Feier aus. Der Unterzeichnete stattete darauf im Namen des Kollegiums und für sich selbst untertänigsten Dank für die erwiesene Huld ab, übernahm das Bild, das jetzt die Aula des Gymnasiums schmückt, und betonte, daß die Gnade des Fürsten das Band noch enger knüpfe, das die Schule von jeher mit dem Herrscher des Landes verband. Herr Schulrat Beckurts, der frühere Leiter des Gymnasiums, legte in warmen Worten die glücklichen Lebensbedingungen der im stillen Wesertale zu gedeihlichem Wirken berufenen Schule dar und überbrachte die Glückwünsche der Herzoglichen Oberschulkommission; daran schlossen sich die Reden der übrigen Herren, die dem Gymnasium Grüße und Glückwunsche darbrachten. Es redeten Herr Bürgermeister von Otto namens der Stadt, Herr Direktor Haarmann sprach die Glückwünsche der Herzoglichen Baugewerkschule, Herr Direktor von Cappeln die der städtischen Bürgerschulen, Herr Professor Hoefer die der Burschenschaft „Holzminda" zu Göttingen aus. Sodann überreichte Herr Professor Dr. Schlie namens des Herzoglichen Gymnasiums Martino-Katharineum und Herr Professor Bach im Namen des Herzoglichen Wilhelm-Gymnasiums, beide in Braunschweig, künstlerisch ausgeführte Adressen in lateinischer Sprache. Herr Professor Dr. Linde überbrachte die Glückwünsche des Herzoglichen Gymnasiums zu Helmstedt; ein telegraphischer Glückwunsch des Herzoglichen Gymnasiums zu Blankenburg und eine in deutscher Sprache abgefaßte herzliche Adresse des Herzoglichen Gymnasiums zu Wolfenbüttel trafen im Laufe des Nachmittags ein.

Darauf bestieg Herr Geheimer Oberbaurat Nolda (Berlin) die Rednerbühne und überreichte nach längerer Ansprache das kostbare Geschenk, das die alten Schüler der Anstalt zu der Feier zu widmen beschlossen hatten. Es besteht aus den von Fräulein Helene Schulz (Berlin) angefertigten Kopien der Bilder der Herzöge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm, die nun mit dem von Sr. Hoheit gnädigst gewidmeten Bilde, das von Fräulein Helene Dankworth in Braunschweig gemalt ist, unserer Aula zum Schmuck dienen. Ein früherer Schüler der Anstalt, Herr Kunstmaler Ziegenmeyer, widmete dem Gymnasium eine eigene Radierung „Mondnacht bei Caub am Rhein".

Nachdem alsdann die feierlichen Klänge des alten Klosterliedes „o lux beata trinitas", gesungen vom Schülerchor des Gymnasiums, verhallt waren, nahm nochmals der Unterzeichnete das Wort, um für die überreichen Beweise des Wohlwollens, treuer Anhänglichkeit und Liebe seinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Er konnte der Festversammlung die Mitteilung machen, daß noch ein herrliches Bild von einem alten Schüler der Anstalt gewidmet war, nämlich das lebensgroße Porträt Sr. Majestät des deutschen Kaisers, gemalt von Professor Büttger, dem Zeichenlehrer des Gymnasiums. Dem Geber, der seinen Namen nicht genannt hat, wurde der herzlichste Dank ausgesprochen für diese Widmung, welche die anderen Geschenke glücklich ergänzt. Daran knüpfte der Unterzeichnete die weitere Mitteilung, daß Professor Zeller (Berlin), ebenfalls ein alter Schüler des Gymnasiums, in hochherziger Weise dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gymnasium ein Kapital von 2500 Mk. zur Verfügung gestellt habe, dessen Zinsen alljährlich derjenige Schüler erhalten soll, der nach dem Urteile des Lehrerkollegiums dieser Auszeichnung am würdigsten ist. Nach dem Willen des Stifters wurde am Tage der Feier das Stipendium zum ersten Male verliehen und zwar dem Oberprimaner Albert Bock. Eine weitere reiche Spende ist dem Gymnasium zugeflossen, da die 1300 Mk. betragenden Überschüsse der für das Fest unter den alten Schülern veranstalteten Sammlungen unter dem Namen „Jubiläumsstiftung früherer Schüler des Gymnasiums zu Holzminden 1910" dem Kollegium übergeben sind mit der Bestimmung, daß die Zinsen zum Besten der Schüler verwendet werden sollen. Seine Rede schloß der Unterzeichnete mit folgenden Worten:

„Und nun wenden wir den Blick auf unsere alte Klosterschule, das jetzige Gymnasium zu Holzminden.

Ueber den waldigen Berghängen des tiefeingeschnittenen Hooptales im alten Cheruskergau erhebt sich der stolze Bau der Klosterkirche von Amelungsborn — im 12. Jahrhundert erscholl hier zum ersten Male die eherne Stimme der Glocken, die zur Andacht rief — aus dem fruchtbaren, sonnigen Westen kamen kulturspendend die Mönche gezogen — viel gab es zu reuten, zu hegen und zu pflegen, denn wild war das Land — wild auch seine Bewohner — auch in ihren Herzen hieß es das Unkraut reuten und die zarten Pflänzlein des Christentumes und der Menschenliebe hegen und pflegen. Und weit hinaus gen Nord und Ost zog die wackere Schar, und wohin das Schwert nicht gedrungen war, dahin drang mit dem Kreuz der fromme Sendbote des Christentums, und die Länder und Herzen, die das Schwert nicht hatte behaupten können, sie erwarb aufopfernde Liebe und hielt sie fest. Und alles, was geschah, das geschah in einem beherrschenden Gedanken: für Gott,

Deo.

Aber Menschenwerk verfällt, und so trat auch für die Klöster und die Kirche eine Zeit des Verfalles ein. Die wunderbare Kraft jedoch, die Gott dem Menschen verliehen hat, ist unzerstörbar, und im Verfall liegen schon die Keime zu neuem, schönerem Leben. Gottes Wille erweckte in unserem Volke den Mann, der neue Zeiten heraufgeführt hat, — Martin Luther. Ja, er war ein rücksichtsloser Kämpfer gegen alles, was falsch und morsch war, ein Mann, dessen Herz, von Gottesfurcht erfüllt, keine Furcht vor Menschen kannte, der, ein armer Mönch in glänzender Fürstenversammlung, unbekümmert um Gefahr des Leibes und des Lebens sich zu seiner Ueberzeugung bekannte und die Worte sprach, die mit unvergänglicher Schrift im Herzen des deutschen Volkes eingegraben sind „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!"

Das Licht von Wittenberg warf seine Strahlen auch in das Kloster Amelungsborn und weckte neues, köstliches Leben.

Die Klosterschule entstand, und reicher Segen ergoß sich aus ihr in weite Lande. Und als mitten in den Stürmen des 7jährigen Krieges ein einsichtsvoller Fürst die Schule aus ihrer Abgeschiedenheit im Hooptale nach den Ufern der Weser in unsere gute Stadt Holzminden verpflanzte, da führte sie mit Recht den Wahlspruch, der mit goldenen Lettern über die Fluten des Weserstromes hinweg in die Fluren des Westfalenlandes hineinleuchtete:

Deo et litteris.

So entstand das Gymnasium des vorigen Jahrhunderts. Hat es seine Pflicht, getan? Wenn das Wort Wahrheit spricht: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen" so hat das Gymnasium seine Pflicht getan, denn alle die großen Errungenschaften des vorigen Jahrhunderts, auf die wir als auf einen selbstverständlichen Besitz jetzt unser ganzes Leben gründen, sie sind errungen von den Männern, die Schüler des Gymnasiums waren.

Aber Stillstand ist Rückschritt — auf allen Gebieten, auch auf dem der Schule. Die Formen und Bedingungen des Lebens sind dem Wechsel unterworfen.

Wir sind nicht stillgestanden, wir haben nicht die Form über den Inhalt gestellt — das Monopol des Gymnasiums ist gefallen — und es ist gut so — für die anderen höheren Schulen und — behaupte ich — auch für das Gymnasium selbst; — denn nur im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

offenen, freien Wettbewerb entfalten sich alle Kräfte. Wenn sich das Gymnasium im Wettstreit mit den anderen Schulen nicht behaupten könnte, so wäre es nicht wert zu bestehen.

Die drei höheren Schulen sind den drei Ringen vergleichbar, mit denen im Hohenliede der Toleranz Lessing die drei monotheistischen Religionen vergleicht. Dem echten Ringe wohnt die Kraft inne, den vor Gott und Menschen angenehm zu machen, der in dieser Zuversicht ihn trägt. — Nun wohl! Lassen wir uns die herrlichen Worte des Dichters stets vor Augen und im Herzen stehn:

Es eifre jeder seiner unbestochenen,
Von Vorurteilen freien Liebe nach!
Es strebe von euch jeder um die Wette,
Die Kraft des Steins in seinem Ring an Tag
Zu legen! Komme dieser Kraft mit Sanftmut,
Mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun,
Mit innigster Ergebenheit in Gott
Zu Hilf!

— Dann, wenn wir alle, die wir die herrliche Aufgabe uns erwählt haben, die Jugend des deutschen Volkes, dies kostbarste Gut der Nation, zu ganzen Menschen heranzubilden, wenn wir alle in Frieden und Verträglichkeit dieser Pflicht unser Leben widmen — dann wird sich die Kraft seines Ringes bei jedem erweisen, der in Zuversicht ihn trägt — zum eigenen Heil und zum Wohl des Vaterlandes.

Denn wir sind nicht Weltbürger — wir haben das Vaterland, das langersehnte — Deutschland ist — Gott sei Dank — nicht mehr ein „geographischer Begriff" — und wenn einst von der alten Klosterschule zu Amelungsborn das Wort rühmend gesprochen wurde, „sie sei eine Pflanzstätte guter und gelehrter Männer", so soll unser Bemühen sein, sie zu machen zu einer „Pflanzstätte guter, gelehrter und vaterlandsliebender Männer", auf daß die Worte wahr werden, die heute die Stirn des Gymnasiums schmücken:

Deo litteris patriae.

Das walte Gott!"

Mit dem Gesange „Nun danket alle Gott" endigte die erhebende Feier. Während dieser Festlichkeiten hatten die hiesigen und die als Gäste in unserer Stadt weilenden Damen, die an dem Festaktus wegen Raummangels leider nicht teilnehmen konnten, einen Ausflug nach Corvey unternommen. Nach einer eingehenden Besichtigung des Klosters und einem gemeinsamen Mahle in Höxter führte ein Dampfer sie nach Holzminden zurück.

Am Nachmittag fand ein gemeinsames Festessen im Hotel Buntrock statt. Exzellenz Wolff brachte zu Beginn des Essens das Hoch auf Kaiser und Landesherrn aus. Der Unterzeichnete gedachte nochmals der Gnade und Huld Sr. Hoheit des Herzogs und forderte zu einem Hoch auf den Regenten und seine hohe Gemahlin auf, Bürgermeister Schoenemann (Helmstedt) redete namens der alten Schüler und Schulrat Beckurts auf das Lehrerkollegium der Anstalt. Noch eine große Anzahl anderer Reden würzte das Mahl und zeugte von der gehobenen festlichen Stimmung, die alle Gäste beherrschte.

Telegramme wurden abgesandt an Se. Hoheit den Regenten, Wilhelm Raabe, einst unseres Gymnasiums Schüler, und Oberschulrat Dauber, der leider durch eine Erkrankung verhindert war, an den Ehrentagen des Gymnasiums teilzunehmen, dessen verdienstvoller Leiter er länger als 5 Jahre war. Besondere Erwähnung verdient noch die Tischkarte. Sie zeigte in vornehmer Ausstattung und künstlerischer Vollendung die Bilder des alten Klosters Amelungsborn, des alten Gymnasiums an der Weser und des neuen Gebäudes. Wir verdanken sie der Güte eines ehemaligen Schülers, des Hoflieferanten Katzenstein (Berlin). Nach Beendigung des Festmahls fand im Saale des Hotels Buntrock und in einem angebauten Zelte, die beide mit Tannengrün und Flaggen festlich geschmückt waren, ein Ball statt, der alt und jung in großer Fröhlichkeit bis zum frühen Morgen vereint hielt.

Der Morgen des dritten Tages war einem Ausfluge nach Amelungsborn, der alten Heimstätte der Schule, gewidmet, der zahlreiche Beteiligung fand. Am Nachmittag wurde das Schulfest auf dem Steinkruge bei Höxter in althergebrachter Weise begangen. Leider verhinderte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Ungunst der Witterung den geplanten gemeinsamen Ausmarsch. Ein Sonderzug beförderte daher die Gäste und Schüler nach ihrem Ziele, und da inzwischen das Wetter sich aufgehellt hatte, konnte die Schar der Turner in ihren schmucken weiß-blauen Anzügen durch Wettspiele und turnerische Vorführungen beweisen, daß am Holzminder Gymnasium die Pflege des Körpers über der Ausbildung des Geistes nicht vernachlässigt wird. Dann vergnügte sich die Jugend am Tanz, während die Älteren sich unter den alten Eichen zum Austausch mancher frohen Erinnerung aus der Jugendzeit zusammenfanden.

So erreichte das Fest ohne jeden Mißklang seinen Abschluß. Es ist unsere Ehrenpflicht, allen denen auch an dieser Stelle nochmals herzlichsten Dank abzustatten, die durch ihren Eifer dazu beigetragen haben, das Fest so schön zu gestalten. Besonderen Dank schulden wir denen, die Druckschriften beigesteuert haben. Wir konnten außer dem Album alter Schüler, das Professor Allers mit selbstloser Hingebung und bewundernswürdiger Ausdauer in jahrelanger Arbeit geschaffen hat, noch eine kurze Geschichte des Gymnasiums, verfaßt von Herrn Dr. Fricke, den Teilnehmern überreichen, dazu eine dem Herzoglichen Gymnasium gewidmete Festnummer der Zeitschrift „Braunschweigische Heimat", die gütigst von dem Verlage zur Verfügung gestellt war. Der Bibliothek des Gymnasiums hatten noch die Herren Professor Meyer in St. Paul, V. St., Dr. Meyer in Braunschweig und Oberförster Stolze in Goslar wertvolle Bücher als Geschenk übersandt.

Die Festtage waren verrauscht, die alten Schüler kehrten in ihre Heimat zurück, die stille Ordung und die strenge Arbeit traten wieder in ihre Rechte — es war ein Fest, das bewies, daß die alten Schüler ihrer Bildungsstätte mit Liebe gedenken — es soll uns ein Sporn sein, in ernster Arbeit und im Geist der Liebe und des Vertrauens weiter tätig zu sein an dem schönen Werke, in der deutschen Jugend die Liebe zu Tugend, Wissenschaft und Vaterland zu hegen und zu pflegen.

IV. Internat und Stipendienwesen.

Mit dem Gymnasium ist ein Internat verbunden, dessen Einrichtung auf die ehemalige Amelungsborner Klosterschule zurückgeht. Als Herzog Carl I im Jahre 1760 jene Schule nach Holzminden verlegte, verfügte er, daß von den 12 Freistellen, die in Amelungsborn bestanden, 10 (die damalige Finanznot des Staates verursachte die Herabsetzung der Zahl) in die neue Stätte mit hinüber genommen würden. Die Inhaber dieser Stellen bilden das Internat. Sie haben freie Wohnung (nebst Heizung, Lichtgeld und ärztlicher Behandlung) im Hause des Direktors, dessen unmittelbarer Aufsicht sie unterstehen, und erhalten jährlich ein Stipendium von 180 Mark; die Stipendiaten braunschweigischer Staatsangehörigkeit sind außerdem von der Zahlung des Schulgeldes gänzlich befreit. Den geltenden, dem Willen des hohen Stifters entsprechenden Bestimmungen gemäß werden diese mit Stipendien verbundenen Freistellen an solche Schüler der drei oberen Klassen (OI—OII) verliehen, die schon 1 Jahr das Gymnasium besucht haben und sich durch Fleiß, gutes Verhalten, möglichst auch durch gute Leistungen auszeichnen. Die Verleihung erfolgt durch Herzogliche Oberschulkommission auf den Vorschlag des Gymnasialkuratoriums hin, der sich auf das Gutachten des Lehrerkollegiums gründet.

Außer den 10 Stipendiaten können noch 2—3 Schüler in das Internat aufgenommen werden, die lediglich den Genuß freier Wohnung und Heizung haben. Über ihre Aufnahme, die denselben Bedingungen wie die der übrigen Internen unterliegt, trifft das Gymnasialkuratorium Bestimmung, die der Bestätigung der Herzoglichen Oberschulkommission bedarf.

Während des verflossenenen Schuljahres waren die Amelungsbornischen Stipendien an die Oberprimaner Becher, Bock, Reineke, Reuter, Schaper, die Unterprimaner Brinkmann, Rieke, Runge, Schweimler, Steinmann verliehen; außer ihnen hatten der Oberprimaner Lambrecht und die Unterprimaner Bartels und Quaritsch im Internat Aufnahme gefunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Mitteilungen an die Eltern und Pfleger unserer Schüler.

1. **Aufnahme und Abgang.** Die Aufnahme in Sexta erfolgt in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre. Als elementare Vorkenntnisse müssen dabei nachgewiesen werden: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Diktiertes ohne zu viele orthographische Fehler nachzuschreiben, Kenntnis der Redeteile, einige Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

Zur Aufnahme sind von jedem Schüler mitzubringen: der Geburtsschein, der Impfschein bei Schülern unter 12 Jahren, der Wiederimpfschein bei Schülern von 12 oder mehr Lebensjahren, das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht. Geburts- und Impfschein werden nach vollzogener Aufnahme zurückgegeben.

Der beabsichtigte Abgang eines Schülers von der Anstalt ist dem Direktor durch den Vater oder dessen Stellvertreter mündlich oder schriftlich anzuzeigen, wobei zugleich der künftige Beruf des Schülers oder die von ihm noch fernerhin zu besuchende Lehranstalt anzugeben ist.

2. Das **Schulgeld** beträgt für die Klassen VI bis UII 136 Mk., für die 3 oberen Klassen 150 Mk. jährlich. Befreit wird auf Antrag in der Regel der älteste von drei Brüdern, die zugleich das Gymnasium besuchen, wenn Fleiß und Betragen gut sind. Schulgelderlaß kann bedürftigen und fleißigen Schülern von Obertertia an bewilligt werden, in den Klassen von Sexta bis Untertertia einschließlich nur in ganz besonderen Fällen. „Bewerbungen um Schulgelderlaß für solche Schüler, deren Eltern ihren Wohnsitz im Herzogtume nicht haben, können nur ausnahmsweise infolge besonderer Umstände Berücksichtigung finden." (§ 3 der Bestimmungen vom 10. 3. 1902.)

Bei der Aufnahme auf das Gymnasium wird, sofern der Schüler nicht schon ein anderes Herzoglich braunschweigisches Gymnasium besucht hat, eine Gebühr von 3 Mark erhoben.

3. Bei **Anträgen auf Befreiung** von Turnen, Turnspielen, Zeichnen und Singen (eine Befreiung findet nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse statt) haben sich die Eltern eines Vordruckes zu bedienen, der bei dem Pedell des Gymnasiums zu erhalten ist.

4. Der verbindliche **Zeichenunterricht** hört mit OIII auf; in den Klassen UII—OI ist derselbe wahlfrei, doch ist dringend zu wünschen, daß sich recht viele Schüler auch aus diesen Klassen daran beteiligen; besonders wertvoll ist diese Beteiligung für solche Schüler, die sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik und der Medizin zu widmen oder die Offizierslaufbahn zu wählen gedenken.

5. Diejenigen **Schüler,** die **außerhalb des Schulorts wohnen** und den Schulweg täglich zu Fuß oder unter Benutzung von Fahrgelegenheit zurücklegen, können, falls auf den Nachmittag für sie ausschließlich Turnstunden, Jugendspiele, Singunterricht und Unterricht im Zeichnen fallen, von der Teilnahme daran auch ohne ein ärztliches Zeugnis entbunden werden, sobald die Eltern oder deren Vertreter bei dem Direktor schriftlich darauf antragen.

6. **Die Wahl der Pension der auswärtigen Schüler** sowie der Wechsel der Pension unterstehen der jederzeit widerruflichen Genehmigung des Direktors.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Mitteilungen a unserer Schüler.

1. **Aufnahme und A** folgt in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebens üssen dabei nachgewiesen werden: Geläufigkeit im Lesen leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Diktierte achzuschreiben, Kenntnis der Redeteile, einige Sicherheit nzen Zahlen, einige Bekanntschaft mit den Geschichten

Zur Aufnahme sind r Geburtsschein, der Impfschein bei Schülern un ein bei Schülern von 12 oder mehr Lebensjahren, d uchten Lehranstalt oder ein Zeugnis über den zuletzt e mpfschein werden nach vollzogener Aufnahme zurückge

Der beabsichtigte Abgang em Direktor durch den Vater oder dessen Stellvertreter bei zugleich der künftige Beruf des Schülers oder die v hranstalt anzugeben ist.

2. Das **Schulgeld** bet Mk., für die 3 oberen Klassen 150 Mk. jährlich. Befr lteste von drei Brüdern, die zugleich das Gymnasium be t sind. Schulgelderlaß kann bedürftigen und fleißigen werden, in den Klassen von Sexta bis Untertertia einse . „Bewerbungen um Schulgelderlaß für solche Schül herzogtume nicht haben, können nur ausnahmsweise i ung finden." (§ 3 der Bestimmungen vom 10. 3. 1902.

Bei der Aufnahme auf d nicht schon ein anderes Herzoglich braunschweigisches G 3 Mark erhoben.

3. Bei **Anträgen auf** ielen, Zeichnen und Singen (eine Befreiung findet) haben sich die Eltern eines Vordruckes zu bedienen, d erhalten ist.

4. Der verbindliche **Zeic** den Klassen UII—OI ist derselbe wahlfrei, doch ist echt viele Schüler auch aus diesen Klassen daran beteili ung für solche Schüler, die sich der Technik, den Naturn r Medizin zu widmen oder die Offizierslaufbahn zu w

5. Diejenigen **Schüler,** **hnen** und den Schulweg täglich zu Fuß oder unter gen, können, falls auf den Nachmittag für sie ausschlie terricht und Unterricht im Zeichnen fallen, von der Te es Zeugnis entbunden werden, sobald die Eltern Direktor schriftlich darauf antragen.

6. **Die Wahl der Pen** wie der Wechsel der Pension unterstehen der jederzei Direktors.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das **Schuljahr 1911/12 beginnt Dienstag, den 25. April:** vormittags — von 9 Uhr an — findet die Prüfung der neuangemeldeten Schüler statt; nachmittags 3 Uhr versammeln sich alle Schüler in ihren Klassen zur Entgegennahme des Stundenplanes.

Die **Ferien** werden im Schuljahr 1911/12 wie folgt liegen:

	Schulschluß:	Schulanfang:
1. zu Pfingsten:	Freitag, den 9. Juni,	Donnerstag, den 15. Juni,
2. im Sommer:	Freitag, den 30. Juni,	Dienstag, den 1. August,
3. im Herbst:	Sonnabend, den 30. September,	Dienstag, den 17. Oktober,
4. zu Weihnachten:	Mittwoch, den 20. Dezember,	Donnerstag, den 5. Januar.

Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 31. März 1912.

Der Unterzeichnete ist in amtlichen Angelegenheiten an allen Schultagen im Sommerhalbjahr vormittags von 11—12 Uhr, im Winterhalbjahr von 12—1 Uhr im Gymnasium zu sprechen. Zu Besprechungen außerhalb dieser Zeit ist vorherige Anfrage erforderlich.

Holzminden, im März 1911.

Der Gymnasialdirektor.

Dr. Schilling.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf